



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

8 Wie die Heiligkeit Gottes den Creaturen mitgetheilet wird

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

heit der Creaturen dahin/ und zu dem End/
d damit Gott geehret und gerühmet werde.
Daher beyrn H. Matthäo cap. 5. steht; Lasset
bey den Leuten ewere heilige und gute
Werck sehen, damit sie eweren Vatter/welcher
im Himmel/loben und rühmen.

2. Punct.

Erwege was under der Heiligkeit Gottes
und Heiligkeit der Creaturen / es sey
gleich Menschen oder Englen/ für ein grosser
Unterscheidt sey/ und das zwar auff fünffers-
ley Weis. 1. Gott ist auß seinem natürlichem
Wesen von ihm selbstn Heilig; den Creatu-
ren aber kommet ihre Heiligkeit von aussen
und anderstwo her. 2. Die Heiligkeit Gottes
ist ein beständiges Wesen oder Substanz;
die Heiligkeit der Creaturen aber ist ein zu-
fälliges Ding, welches ihnen zukommen und
abgehen kan/ und viel unterschiedliche zufäl-
lige Sachen in sich begreiffet / als da ist der
Glaub oder Glanz der Glory in dem Ver-
stand; die Liebe und andere ubernatürliche
Tugenden / welche vor der Lieb hergehen /
oder auff dieselbe folgen. 3. Die Göttliche
Heiligkeit ist unendlich/ so wohl was die in-
nerliche Vermehrung / als die äusserliche
Aufbreitung anlangt; die Heiligkeit der
Creaturen aber ist endlich. 4. Die Heiligkeit
Gottes kan weder zu noch abnehmen; dan
sie ein Ding mit seinem Göttlichen Wesen;
die Heiligkeit der Creaturen aber nimbt stätz
ab und zu. 5. Die Heiligkeit Gottes ist die al-
lererste / und hanget an keinem Ding; die
Heiligkeit der Creaturen aber hanget an der
Heiligkeit Gottes / und ist nur eine Wür-
ckung der Göttlichen Heiligkeit/ ja gleich wie
ein Sonnen-Stäublein gegen der Heilig-
keit Gottes zu rechnen.

3. Punct.

Erwege das gleich wie Gott heilig ist
also wohnet er auch an und in einem heil-
gen Ort / insonderheit aber im Himmel.
Daher in den Psalmen geschrieben / Ps.
144. Dein Tempel ist heilig. Item beyrn
H. Paulo/ 1. Corinth. 3. Der Tempel
Gottes/ welcher ihr seyd/ ist heilig
welches den Menschen darzu verpflichtet
das er sich für aller Unsauberkeit in Worten
und Wercken auff's sorgfältigste hüten soll:
dan alles dieses ist dem Herrn und in welchem
Christus in aller Heiligkeit und Sauberkeit
erhalten wird/ zu wohnen.
Serviamus illi in sanctitate &c. Ps. 134.
Lasset uns Gott dienen in aller
Rechtigkeit und Gerechtigkeit / alle Tage
unsers Lebens; und erweget/ daß das
Haus Gottes eine Heiligkeit erheben
Item das Gott denjenigen / welcher den
Tempel verunreinigen und verunreinigt
wird/ verderben und schänden werde.

Die 8. Betrachtung.

Wie die Heiligkeit Gottes der
Creaturen mitgetheilet
werde.

1. Punct.

W dem das du anhörst und verstehst
daß Gott sagt: Ihr seyd heilig
seyn/ gleich wie ich heilig bin/ so er-
ge bey dir / das gleich wie wir keine
Gedanken und Meynung von Gott haben
können/ als wan wir gedanken das er heilig
sey/ und das ihm die Seraphim beyrn
cap. 6. und die vier Thier bey dem H. Jo-
hann.

2. Punct.

Dieweil nun die Heiligkeit anders nichts ist / als eine saubere und vollkommene Keimigkeit / ohne Flecken / ohne Mahl / und durch auß keiner Keimigung bedarff / gleich wie das Gold / wan es von allem Silber / Messing / Kupffer und dergleichen gesaubert ist ; Also folget / daß du umb so viel mehr der Heiligkeit theilhaftig seyn wirst / und mit mehreren Tugenden gezieret seyn / je besser und vollkommener du von allen Sünden befreyet und gereiniget / dan die Finsternus und das Liecht / die Schöne und die Ungestat / das Leben und der Todt / seynd nie einander so stark und gerad wider einander / als die Heiligkeit und die Sünd.

Wahie gehe in dich selbst / und sehe wie rein du seyst / and wie hoch du in der Heiligkeit kommen.

3. Punct.

Auff dreierley Weis kan man fürnehmlich erkennen / wie viel man von der Heiligkeit Gottes habe Erstlich / wan man gang und gar an Gott ergeben ist / wan man von weltlichen Sorgen gang befreyet / wan man mit denen / welche nach dem Gesätz und Gebrauch der Welt / des Fleischs und Bluts leben / sich nicht verwicklet und inlasset / dan nichts ist / daß sich stärker anhängt / als die irdische Begierden und Anmühungen. Nichts ist / daß die Gemüther der Menschen verächtlicher machet / und die Schärffe der Göttlichen Liebe mehr erstumpffe / und verderbe / als die Lieb zur Weis / zu weltlichen Sachen und fleischlichen sinnlichen Gelüsten. Zum 2. Wan man seiner Willen allenthalben und in allen Dingen mit dem Willen

kanne in seiner Offenbarung an einem Stück mehr wegen seiner Heiligkeit / als aller anderer Vollkommenheiten / loben / also können wir ebenmäßig dem Menschen kein höhers und größers Lob geben / als wan wir sagen daß er heilig sey : dan wan man den Menschen lobt / so lobt man ihn entweder wegen einer guten oder bösen Sach / wird er in bösen stücken gelobet / so ist es nicht desto besser / wird er aber in guten Sachen gelobt / so seynd sie entweder natürlich oder übernatürlich. Die natürliche Sachen seynd schlechtes Lobs werth / gleich wie die Sachen an ihnen selbst gering und verächtlich seynd ; wider wegen übernatürlichen Sachen gelobt / so geschicht solches oder wegen der Gnaden und Gaben / welche Gott dem Menschen vergebens mit zu heilen pflegt / als daß die Gnad Wunderzeichen zuthun ; zusammen die Ding wissen vorzusagen ; mit ander / schiedlichen Sprachen zu reden ; oder auch wegen der Sachen / welche den Menschen Gott lieb / angenehm und werth machen. Diese letzte Sachen seynd allein eines wahren Lobs werth / und diese Gnad ist die wesentliche Heiligkeit / alle vorige Gnaden und Gaben verdienen bey weitem nicht so hoch gelobt zu werden.

Herauf hastu dich wohl zu schätzen / daß du das gegenheil thuest / und fast alle Ding höher schätzest und mehr lobest / als diese letzte. Hernauff sagt wohl der H. Bernardus Certatur pro dignitate &c. Man lauffet und strebet nach Ehren und Würden / man gibt wenig umb die Heiligkeit / man wendet allen Fleiß und Sorg / Mühe und Arbeit auff Ehren und Würden / gar wenig aber / oder auch gar nichts auff die Heiligkeit ; welches dir billich einen größeren Lust und Begierd zur Heiligkeit machen soll / als zu allen anderen

ustren

XI.

s II

len Gottes / welcher die allerichtigste Regel aller Dingen ist / gänglich vereiniget. Eben hierauff deutet der H. Johannes / 1. Johan. 5. da er sagt: Wer auß Gott gebohren / der sündiger nicht. Zum 3. Wan man alles / was man thut / fleißig / genaw / und auff das vollkommeste verzichtet ; nach dem Spruch des Weisenmans / Eccles 33. da er sagt: In omnibus operibus &c. In allen deinen Wercken sey fürtrefflich. Den Baum pflegt man an der Frucht zu erkennen / und die Heiligkeit an den heiligen Wercken. Gleich wie Gott nicht allein in ihm selbst / sondern auch in allen seinen Wercken Heilig ist. Verstehe dich auff obgemelte drey Weisen dich der Göttlichen Heiligkeit theilhaftig zu machen; begehre solches durch die Verdiensten des Heiligen aller Heiligen.

Die 9. Betrachtung.

Von der Liebe welche in Gott / und welche Gott zu ihm selbst hat.

Erster Punct.

Die Liebe Gottes / oder welche in Gott ist / gehet ersichtlich und fürnehmlich auff Gott selbst: dan diaveil die Liebe ein Lust und Wohlgefallen ist / welcher zu einem Ding / wegen seiner Güte und der gleichförmigkeit mit dem jenigen / welcher dasselbig liebet / getragen wird. Item diaveil Gott die ewige Güte / und seine Liebe ein Ding mit seinem Wesen. also hat er nichts höhers / fürtrefflicher und edlers / nach seinem Göttlichen Wesen ähnlicher / und gleichförmigers zu lieben / als sich selbst. Welches geschicht / in dem er an seinen unendlichen Vollkommen-

heiten ein Wohlgefallen hat / in dem er sich ihm selbst zu ehren thut / oder aber das sich also durch seine Werck bekant und zu machen wölle. Diese seine Lieb ist unendlich / dan Gott liebet sich unendlicher wech / als er je kan geliebt werden.

Alhie ehre / das du deine Liebe nicht auff verächtliche Sachen stellen solt. Du lieben solt was Gott liebet: nichts ist dir Liebe werth / nichts ist dir gleichförmig (dan du bist sein Ebenbild) nichts ist dir Natur / deinem Begehren und Wunsch mäßer als Gott. Deswegen liebe nicht zu ihm. hab ein Lust / Wohlgefallen und Freude an allem dem / was in und an ihm ist. wünsche und begehre anders nichts: als die Vermehrung seiner Ehr / das sein Namen bekannt / geehret / gelobt und geliebt werde.

Zweyter Punct.

Zum 2. die wahre und vollkommene Freundschaft oder der Freund und Bruderlich und den dreyen Göttlichen Personen gefunden / und erfordert sieben Umständen. Zum ersten / das die Personen einander ähnlich und gleich seynd. Zum 2. Das sie einen Willen haben. Zum 3. Das alles was sie haben / und einander gemein sey. Zum 4. Das sie mit Freuden und gleichsam stäts mit miteinander freudlich seynd. Zum 5. Das einer dem anderen kein Geheimlichkeit offenbare. Zum 6. Das sie nicht unter vielen / sondern wenig Personen sey. Zum 7. Das sie beständig und unänderlich sey / welches sich miteinander in der heiligsten Dreyfaltigkeit befindet; in welcher die drey Personen einander gleich seynd; seynd eines willens; alls ist und über dem mein / außgenommen der Under sich der